



scenario

tww Programmzeitung

No. 1 2022
€ 0,75



Der Gott des Gemetzels



AK NIEDER
ÖSTERREICH

ÖGB



WIR MACHEN KULTUR LEISTBAR

Das Theater Westliches Weinviertel bietet unseren Mitgliedern als KulturpartnerInn erstklassige Kultur in der Region. Und mit Ihrer AK-SERVICE-KARTE sparen Sie 4 Euro beim Ticketkauf.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung.

Markus Wieser
AK Niederösterreich-Präsident
ÖGB NÖ-Vorsitzender

kultur@aknoe.at

**Raiffeisenbank
Hollabrunn**

**KUNST IST TEIL
UNSERER KULTUR.**

Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. raiffeisen.at

Impressum Raiffeisenbank Hollabrunn eGen, Raiffeisenplatz 1, 2000 Hollabrunn.

Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde,

„Lasst uns froh und munter sein“ Und zwar jetzt! (am 6. Dezember kann's ja jeder) Bei unserem tww-Vormärz wollen wir feinste Kabarettware feilbieten.

Ein echter Schlager!

Jimmy Schlager, musikalisch-humoristischer Tausendsassa wollte schon vor zwei, dann vor einem und schließlich vor einem halben Jahr damit rausrücken, aber... Sie wissen schon. Jetzt allerdings lässt er sich nicht mehr aufhalten: Der „Leberkaas' Hawaii“. Die Erinnerungen eines in Würde gereiften Mannes, sprich: Die Vorpremiere des neuen Musikkabarett des ~~alten~~ reifen Schlagers, begleitet von Chris Heller, wird uns erschüttern – vor Lachen.

Mike, wie er singt und lacht!

Was die Paris für das Hilton, ist der Mike für das „Grand-Hotel Supancic“. Ein unverzichtbarer Mitarbeiter im unbekanntesten Spitzenhotel der Welt, in dem sich die absonderlichsten Gestalten die Klinken in die Hand geben, packt aus. Was er zwischen Alpha- und Omega-Promis erlebt hat, und wie sich hier die Canasta-Runde Ternitz ins Verderben gestürzt hat, erfahren wir vom Meister persönlich. Wie immer bei Mike Supancic ist großartige Gitarrenbegleitung obligat.

Wir brauchen einen Machatschek!

Früher auf der Baustelle, jetzt im Stadl, es gibt immer was zu tun, für einen Allrounder. Nicht nur im Bauwesen, sondern auch im (Musik-) Kabarettwesen. Und wenn ein Maurer bankrottgehen sollte, kann er ja immer noch die Klampfe in die Hand nehmen und Original Wiener Liederatur machen. Ö1 empfiehlt ausdrücklich den Wiener Schmäh und Charme von Franz Machatschek und wir freuen uns auf einen unvergesslichen Abend.

Kosch, koscher, am koschesten!

Martin Kosch, der anerkannt beste Kabarettist unter den Magiern und der anerkannt beste Magier unter den Kabarettisten, kommt mit seinem neuesten Programm „Keine Ahnung, ABER TROTZDEM!“ ins tww und da glühen unsere Bäckchen schon vor Vorfreude, denn wenn jemand keine Ahnung hat ABER TROTZDEM seine Meinung hinausposaunt, dann erinnert uns das an – ähm – viele... ANDERE... – ähm – Menschen. Bestes Kabarett & Comedy Magic vom tww-Wiederholungstäter Martin Kosch.

Heinz bleibt Heinz!

Das ist ein Versprechen, denn auch von pandemiebedingten Absagen und krankheitsbedingten Verschiebungen seines Lyrikabends lässt er sich nicht kleinkriegen und jetzt wird es endlich passieren: Von Kramer bis Wecker, von Kästner bis Eichendorff, tww-Mitbegründer Heinz Mayer interpretiert auf ganz besondere Art seine persönlichen Lieblingssperlen der Lyrik „heiter – provokant – sehnsuchtsvoll“. Multiinstrumentalist Christoph Hahn begleitet einfühlsam.

Handwerk hat goldenen Boden!

Ein Schreiner, zum Beispiel, ist schnell einmal krisenfest. Und er erklärt uns, wie auch wir diesen Zustand erreichen können. „Krisenfest“, das neue Programm von Clemens Maria Schreiner wird auch Sie glücklich machen, schon alleine, weil er eine gemeinsame Geschichte mit uns hat. Wo waren Sie bei folgenden Großereignissen? 9/11, bei der letzten Papstwahl, oder beim Rücktritt von H.C. Strache? Bei Clemens Maria Schreiner wissen wir zumindest letzteres: Im tww. Jetzt kommt er wieder... Mal sehen, wer diesmal zurücktritt.

Alle Jahre wieder!

Sicher, Ludwig van Beethoven ist jedes Jahr gleich groß, aber das Beethoven-Jahr 2020 ist nun auch schon wieder eine Weile her. Weil da aber Vieles nicht ging, beehrt sie uns eben heuer: Die Bodenkosmetikerin der Herzen, die Kunst- und Kulturbotschafterin der unteren 10.000 – Frau Franz! Mit „Beethoven, da Wiggal vom Ruamogga“ widmet sie sich dem Ausnahmekomponisten in gewohnt grandioser Weise. Sie sagt dazu: „Es ist wie Powidl kochen.“

Schauen Sie sich das an!

Dann merken Sie gleich, es ist eine „Ansichtssache“, wie BE-Quadrat völlig richtig sagen. Aber vor allem sollen Sie sich das Anhören! Bereits zum dritten Mal sind sie im Stadl und begeistern mit Pointen und hervorragendem Musikkabarett. Die besten Stimmen, die spektakulärste Klavierakrobatik – was will man mehr? Bettina Bogdany und Bernhard Viktorin, beides gelernte MusicaldarstellerInnen bringen den Stadl zum Klingen.

Mit dem Hopf durch die Wand!

Das können nur die allerärgsten Sturköpfe und der sturste von allen ist Pepi Hopf. Das liegt an seinem Sternzeichen. „Sternzeichen Stur“, da kann man eben nichts machen, so ist er halt. Der gelernte Gärtner, Nebenerwerbs-Biobauer und Gewinner des „Gmundner Schwans“ ist seit über 25 Jahren als Kabarettist auf allen Bühnen des deutschsprachigen Raums unterwegs. Lange hat's gedauert, bis wir ihn in den Stadl locken konnten – aber jetzt wird endlich alles gut.

Das wird ein Gemetzl!

Das bestgeprobte Stück im tww. Beim ersten Anlauf, im Herbst 2020 wurde nach der Generalprobe zugesperrt. Beim zweiten Anlauf, im Herbst 2021 wurde immerhin

schon die Premiere gespielt. Wir sind optimistisch, dass wir diesmal zumindest ein bis zwei weitere Vorstellungen unterbringen 😊 Yasmina Rezas „Gott des Gemetzels“ ist eine wahrhaft göttliche Komödie für Eltern und solche, die es nie werden wollen.

Das wäre wirklich fein von Ihnen!

Wenn Sie uns unterstützen möchten, gönnen Sie uns doch Ihre Mitgliedschaft beim tww. Es soll Ihr Schaden nicht sein, sprich: es gibt vergünstigte Eintrittspreise für Mitglieder. Wir legen dem dicksten Szenario aller Zeiten einen schlichten Zahlschein bei und sagen: Dankeschön! Natürlich können Sie auch ohne Papierkram überweisen, unser IBAN: AT66 3232 2001 0007 1118.

Herzlich Ihr tww-Team



Vis a vis vom TWW



Wir sind telefonisch 02932/20606 während der Geschäftszeiten erreichbar.

Montag - Freitag: 8:00 - 18:00 Uhr

Samstag: 8:00 - 16:00 Uhr

Sonn- und Feiertage 10:00 - 12:30 Uhr

www.blumenfein.at

Auf einen Blick

Samstag, 15. Jänner

VORPREMIERE LEBERKAAS HAWAII

Kabarett mit **Jimmy Schlager** und **Chris Heller**

20.00 Uhr, Theater im Stadl

Samstag, 22. Jänner

GRAND HOTEL SUPANCIC

Kabarett von und mit **Mike Supancic**

20.00 Uhr, Theater im Stadl

Freitag, 28. Jänner

DER LIVE MACHATSCHKEK

Original Wiener Liederatur
von und mit **Machatschek/Löchinger**

20.00 Uhr, Theater im Stadl

Samstag, 5. Februar

KEINE AHNUNG, ABER TROTZDEM

Kabarett & Comedy Magic
von und mit **Martin Kosch**

20.00 Uhr, Theater im Stadl

Sonntag, 6. Februar

HEITER – PROVOKANT – SEHNSUCHTSVOLL

Lesung: **Heinz Mayer**
Musik: **Christoph Hahn**

18.00 Uhr, Theater im Stadl

Freitag, 11. Februar

KRISENFEST

Kabarett von und mit **Clemens Maria Schreiner**

20.00 Uhr, Theater im Stadl

Samstag, 12. Februar

BEETHOVEN – DA WIGGAL VAN RUAMOGGA

Kabarett von und mit **Frau Franzl**

20.00 Uhr, Theater im Stadl

Sonntag, 20. Februar

ANSICHTSSACHE

Musik-Kabarett von und mit **BE-Quadrat**

18.00 Uhr, Theater im Stadl

Samstag, 26. Februar

STERNZEICHEN STUR

Kabarett von und mit **Pepi Hopf**

20.00 Uhr, Theater im Stadl

Samstag, 5. März–Samstag, 26. März

DER GOTT DES GEMETZELS

Schauspiel von **Yasmina Reza**
tww-Eigenproduktion

Theater im Stadl

Vorpremiere
**Leberkaas
 Hawaii**

Musikalisches Kabarett mit
Jimmy Schlager und Chris Heller

Jänner | Samstag 15. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Jimmy Schlager macht in seinem neuen Programm das, was er schon immer macht: sich wundern und darüber erzählen!

Mit der Gelassenheit eines „in Würde Gereifen“ nimmt er sein Publikum mit auf einen Streifzug durch die wilden Zeiten überlebter Katastrophen und Peinlichkeiten. Im bewährten Wechselspiel von Geschichten und Liedern werden die oft allzu unmenschlichen Menschlichkeiten diverser Zeitgenossen genüsslich aufbereitet. Trauerspiele werden zur Komödie und unvereinbar Gegensätzliches wird zum Genuss, wie etwa Leberkaas und Ananas!

Kosten Sie ruhig – es wird munden!

Jimmy Schlager: *Stimme & Gitarre*

Chris Heller: *Klavier*

fotocredit Richard Schmetterer



Grand Hotel Supancic

Kabarett von und mit Mike Supancic

Jänner | Samstag 22. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Freuen sie sich auf die Doku über das wohl unbekannteste Spitzenhotel der Welt.

Die einzigartige Belegschaft dieses liebenswerten Mehrsternetempels packt ihre geheimsten Erinnerungen und Geschichten über Alpha und Omega Promis, Menschen am Rande des Nervenzusammenbruchs und Sergeant Bastis Lonely Handybussi Band aus.

Im Grand-Hotel Supancic können sie auf einer Zeitreise durch die Musikgeschichte im Schatten Coronas von Walter von der Vogelweide über Arnold Schönberg bis hin zu Wellerman surfen.

Hier wurde Bob Dylan nicht zum ersten Mal zum Trickbetrüger, hier logierte der allernetteste aller Gangsta-Rapper und hier entstanden die glaubwürdigsten Verschwörungstheorien seit der Kinderinsel von Hillary Clinton.



Aber auch Düsteres und Rabenschwarzes ist hier geschehen: So mancher Leiharbeiter sang seinen Blues, Aluhutträger dienten als Blitzableiter und die Canasta-Runde Ternitz stürzte sich ins Verderben.

Buchen auch Sie rechtzeitig Ihren Aufenthalt im Grand-Hotel Supancic und checken Sie ein!

Regie: *Nadja Maleh*

Der Live Machatschek

Original Wiener Liederatur
von und mit Machatschek/Löchinger

Jänner | Freitag 28. | 20 Uhr

Theater im Stadl

„Wer ihn noch nicht kennt, ist zu beneiden – er darf ihn noch entdecken.“

Der Machatschek, ein bankrotter Maurer aus Wien Simmering und nebenbei „ein Wiener Original“ (Ö1) hat sich mit seiner Klampfen einen neuen Weg – ins Musikkabarett – gebahnt. Seither wird er mit Helden des Genres wie Qualtinger, Kreisler und Hirsch verglichen, dabei sagt er bescheiden: „Ich moch wos i kann“.

Begleitet wird der Machatschek vom Kübler Löchinger.

Erleben Sie einen unvergesslichen Abend voll Wiener Schmah und Charme, bissigem Wortwitz und Liedern zum Lachen, Heulen und Mitsingen.



Keine Ahnung, ABER TROTZDEM!

Kabarett & Comedy Magic
von und mit Martin Kosch

Februar | Samstag 5. | 20 Uhr

Theater im Stadl



Keine Ahnung, ABER TROTZDEM!
Stammt dieser Ausspruch von Adam und Eva? Sind dadurch Kain und Abel entstanden? Oder war es der Leitspruch Alfred Nobels, als er das Dynamit erfand?

Keine Ahnung, ABER TROTZDEM scheint sich diese nicht ausschließlich österreichische Weisheit wie ein roter Faden durch die Geschichte zu ziehen.

Kennen auch Sie Menschen, die von bestimmten Themen überhaupt keine Ahnung haben, aber sich trotzdem groß einen aufsprechen? Frei nach dem Motto: „Ganz schön viel Meinung für so wenig Ahnung“.

Leider stehen solche Personen in der Hierarchie oft über einem und plötzlich findet man sich in einer Welt voller absurder Regeln und Vorschriften wieder. Egal ob im Büro, im Straßenverkehr oder im Ehebett.

Falls sie jetzt noch immer keine Ahnung haben, ob sie ins Programm kommen sollen, das eine kann ich Ihnen trotzdem versprechen: Es wartet ein Co2 neutrales Pointenfeuerwerk auf Sie, abgeschossen von österreichischen Alltagsfiguren mit großer Nachhaltigkeit. Als lactosefreies Sahnehäubchen gibt es neben Sprach- und Dialektspielen den ein oder anderen Zaubertrick, der ihre Wahrnehmung nachhaltig fairtrade.

Laut führenden Ärzten und Apothekern ist Martin Kosch das beste Mittel gegen Lachintoleranz. Laut nicht führenden Ärzten und Kurpfuschern auch, womit wir wieder beim Titel des Programmes wären.

Regie: *Andi Peichl*

fotocredit Rudi Ferder

heiter provokant sehnsuchtsvoll

Es liest **Heinz Mayer**
Musikalische Begleitung **Christoph Hahn**

Achtung! Geänderte Eintrittspreise:
Kategorie A € 14,-/€ 10,-
Kategorie B € 12,-/€ 8,-

Februar | Sonntag 6. | 18 Uhr

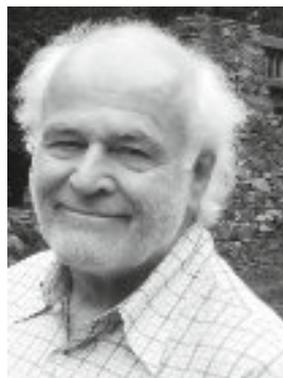
Theater im Stadl

Sie erleben und hören

Wilhelm Busch
Joseph von Eichendorff
Erich Fried
Hermann Hesse
Theodor Kramer
Erich Kästner
Nikolaus Lenau
Christian Morgenstern
Eugen Roth
Peter Turrini
Konstantin Wecker, u.a.

Mundart

Trude Marzik
Anton Krutisch
Norbert Mayerhofer
H.C. Artmann



Unser schöpferisches Zusammenfinden im monatelangen Gestaltungsprozess faszinierte mich. Christoph hat ein tiefes lyrisches Empfinden, daher eine große musikalische Ausdrucksfähigkeit und verfügt über eine instrumentale Vielseitigkeit.

Klavier, Cello, Gitarre, Effektgitarre. Christoph ist auch der Bandleader von „Parrotom“.

Dazu kommt meine jahrelange Erfahrung bei der Interpretation und die vielschichtige Auswahl der Gedichte.



Mit der Vertonung meiner eigenen Texte verfolge ich hauptsächlich das Ziel, meine Gefühlswelt zu vervollständigen. Sobald meine Texte mit Musik verbunden sind, wird das Stück zu mehr als nur zur Summe seiner Einzelteile.

Der Prozess, die Herangehensweise sowie die Formen der Ausarbeitung sind bei meinem eigenen kreativen Schaffen immer sehr klar.

Anders ist das Erlebnis in der Zusammenarbeit mit Heinz Mayer. Zum einen stelle ich mich der Herausforderung, mich in das Seelenleben fremder Autoren hinein zu spüren. Zum anderen tauche ich in den spannenden Prozess ein, Musik und Klänge mit Heinz' Interpretation zu einem homogenen Ganzen verschmelzen zu lassen. Dabei schafft er es immer wieder, etablierte Muster in mir aufzubrechen und Anstöße zu Experimentellem zu geben. Seine Herangehensweise ist sensibel, vielschichtig und entschleunigt. Das bereichernde Ergebnis: heiter, provokant, sehnsuchtsvoll.

Krisenfest

Kabarett von und mit
Clemens Maria Schreiner

Februar | Freitag 11. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Man muss die Krisen feiern, wie sie fallen. So lautet das Credo des Radikaloptimisten Clemens Maria Schreiner.

Gönnen Sie sich also eine kurze Pause von den langen Gesichtern, sehen Sie die Nachteile positiv und die Dinge entspannt. Denn auf Gelassenheit folgt Ausgelassenheit.

Wenn das Glas trotzdem noch halb leer erscheint, dann fehlen einfach die Eiswürfel. Aufs Warten müssen Torten folgen.

Schreiner stellt also das Freibier kalt, stachelt den Käse-Igel an und lädt sein Publikum zum kathartischen Krisenfest. Er hängt nicht länger schwarzen Gedanken nach, sondern lieber bunte Girlanden auf.

Positiv gepolt und harmonisch gestimmt, findet er mehr Lösungen als Probleme und nirgends ein Haar in der Suppe.



Statt Trübsal bläst er zum Angriff – aber heute fliegen nicht die Fetzen, sondern nur das Konfetti. Also: hereinspaziert!

Schuhe gerne anbehalten und Mitbringsel da drüben zu den anderen, bitte. Lassen wir gemeinsam die Krise hinter uns – und freuen uns auf die nächste. Es ist bei weitem nicht alles gut – aber beizeiten wird alles besser.

Beethoven

da wiggal van ruamogga

eine vergnügliche Geschichte
über Ludwig van Beethoven
von und mit **Frau Franzi**

Februar | Samstag 12. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Jetzt, wo das Corona dem Beethoven so in sein Jubiläumjahr hineingepuscht hat, ist es der Frau Franzi ihre Pflicht Licht und Wahrheit in den Biografie-Dschungel vom Beethoven zu bringen. Der ist nämlich eine höchst vielschichtige Persönlichkeit und gibt was her, nicht nur musikmäßig.

Und wer, wenn nicht die Frau Franzi, wäre besser für dieses Vorhaben geeignet.

Sie, die von A wie analytische Analyse bis Z wie zwiebelschneiden alles über das Leben im Allgemeinen und die Liebe und ihre Dramatiken im Speziellen weiß. Und was die Liebe betrifft, die war gleich nach der Musik das Höchste für Beethoven!!!

„Die Liebe fordert alles und ganz mit Recht, so ist es mir mit dir, dir mit mir“. O-Ton.



Das hat der Wiggerl höchstpersönlich geschrieben, weil der hat sogar eine „unsterbliche Geliebte“ gehabt.

Es ist wie Powidl kochen. Frau Franzi klaubt die schönsten, besten Früchte raus, würzt, mischt und rührt - lässt nix anbrennen und kocht ein. Wie immer stellt sie ein geschmackiges Extrakt her aus dem Beethoven – Biografie – Brei.

Gewohnt unerschrocken mit einer Portion Humor, macht sich die Frau Franzi ans Werk, um dem geschätzten Publikum die Vorder-, Hinter-, Ab- und Untergründe hinter den Verwirrungen rund um den Beethoven Wiggerl näher zu durchleuchten.

Ansichtssache

Das rasanteste Musik-Kabarett Österreichs
von und mit BE-Quadrat

Februar | Sonntag 20. | 18 Uhr

Theater im Stadl

„Ist das Glas halb voll oder halb leer?“ „Je nachdem, wen du fragst...“
„Die Einen sagen so – die Anderen sagen so.“
„Mein Rechts ist ja auch dein Links.“
„Außer ich steh am Kopf.“ „Dann ist dein Oben mein Unten.“

Nach den Erfolgen der ersten beiden Programme und Siegen bei Kabarett-Wettbewerben starten die multitalentierten Profisänger in eine neue Ära und hinterfragen alles! Sogar das, was dahinter ist. Oder daneben. Je nachdem, ob man steht oder liegt. Das Publikum darf aber sitzen und die geilste Musik mit den besten Stimmen und der spektakulärsten Klavierakrobatik auf die einmaligste Weise mit einem Talent, was es sonst noch nicht im Musik-Kabarett gegeben haben wird, erleben.

BERnhard und BEttina sind BE-Quadrat.
BE-Quadrat sind die BEsten!
Je nachdem, wen du fragst...



Sternzeichen: Stur

Kabarett von und mit Pepi Hopf

Februar | Samstag 26. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Mit dem Hopf durch die Wand – ein Abend für alle Sturschädel dieser Welt und deren PartnerInnen.

Oft nannte man mich schon einen sturen Hund. Das ist falsch! Hunde sind unterwürfig, gehorsam und manchmal dämlich, aber in den wenigsten Fällen stur.

Stur? Ja, das bin ich und das bleibe ich auch.

Ich glaube noch immer nicht, dass sich der Rechtspopulist für den kleinen Mann aufopfert. Mir will auch nicht in den Kopf, dass Konzerne wahre Heimstätten der Menschlichkeit sind und daher gefälligst von jeglicher Steuerlast befreit werden sollten. Ich finde es falsch, dass WerbemanagerInnen, die unseren Verstand mit ihren Spots zuspamen, das Vielfache von SozialarbeiterInnen verdienen.



Und überhaupt! Ich habe mir mit beinahe 50 Jahren eine Meinung zu dieser Welt gebildet und bin zu folgendem Schluss gekommen: Bei einem Wurstbrot keine Butter unter die Wurst! Wenn sie jetzt entsetzt aufheulen, ist mir das auch wurscht. Die Geschichte wird mir Recht geben, wie dereinst dem guten alten Galileo Galilei: „Und sie bewegt sich doch!“ hatte er damals in seinen Bart genuschelt, und um ein Haar hätte ihm die katholische Kirche deswegen seine gelehrte Schwarte am Scheiterhaufen knusprig gegrillt.

Wer hatte am Ende Recht? Der sture Hund Galilei!

Der Gott des Gemetzels

Schauspiel von Yasmina Reza

März	Samstag	5.	20 Uhr
	Sonntag	6.	18 Uhr
	Freitag	11.	20 Uhr
	Samstag	12.	20 Uhr
	Sonntag	13.	18 Uhr
	Freitag	18.	20 Uhr
	Samstag	19.	20 Uhr
	Sonntag	20.	18 Uhr
	Freitag	25.	20 Uhr
	Samstag	26.	20 Uhr

Theater im Stadl

Zum Inhalt

Zwei elfjährige Buben haben sich geprügelt und der eine hat dem anderen einen Zahn ausgeschlagen. Nun treffen sich die Eltern: Viktor und Annette überlegen mit Veronika und Gregor bei Kaffee und Kuchen, wie man pädagogisch richtig auf Ferdinand und Bruno einwirken kann. Aber es ist gar nicht so ein-



fach herauszufinden, wer der Schuldige ist, wer den Streit angezettelt hat. Und sind nicht gar Viktor und Annettes Eheprobleme Auslöser für das ruppige Verhalten ihres Sohnes? Was ist schlimmer: Dass der um Konsens bemühte Gregor den Hamster seiner Tochter umgebracht hat oder dass Viktor einen Pharmakonzern mit einem gesundheitsschädlichen Medikament juristisch vertritt?

Mehr und mehr verlieren die vier gebildeten, gutsituierten Erwachsenen die Kontrolle über sich selbst. Sorgfältig verborgene Animositäten und Vorurteile treten zutage, bis schließlich alle Hemmungen fallen. Am Ende behält scheinbar einer die Oberhand: Der Gott des Gemetzels. Mit pointierten und geschliffenen Dialogen, getränkt von zunehmendem Alkoholgenuss, ist das ein Vergnügen für vier Schauspieler*innen – und für das Publikum.



Besetzung

Veronika Andrea Nitsche
 Gregor Paul Wiborny
 Annette Stefanie Elias
 Viktor Martin Purth

Das Team

Bühne Werner Wurm
 Kostüme Petra Teufelsbauer
 Lichtdesign Martin Kerschbaum
 Technik Gottfried Binder, Cornelia Schmidt
 Inszenierung Ursula Leitner

fotocredit Anna Zehetgruber





Zum Stück

Yasmina Rezas Stücke sind grandioses Theater, aber auch großes Lesevergnügen. Sie ist eine der weltweit meistgespielten Dramatikerinnen. Der Gott des Gemetzels spielt an der Grenze zwischen Gesellschaftssatire und menschlichem Desaster. Messerscharf beobachtet, treffsicher und mit diabolischem Humor hält Yasmina Reza der bürgerlichen Welt den Spiegel vor. Im Kern beschäftigt sich das Stück mit der Frage, wie wir miteinander leben wollen.

„Ich schreibe niemals aus einer thematischen Perspektive. Der Prozess ist intuitiv – auf keinen Fall intellektuell –, ohne dass ich überhaupt



weiß, warum ich etwas schreibe oder wohin es gehen soll, ähnlich wie ein Maler, der von einer Landschaft, einem Blumentopf oder einer Person überwältigt wird. Oder etwas differenzierter: Ich hatte eine Situation und ich wusste, dass ich ins Desaster gehen würde, aber ich wusste nicht, in welcher Form. Die Situation? Zwei a priori höchst zivilisierte Elternpaare treffen sich, um ein Versicherungsformular auszufüllen, weil eines der Kinder das andere geschlagen hat. Aber ein unglücklich formuliertes Wort genügt und alles läuft aus dem Ruder. Man erreicht ganz schnell die Grenzen der Zivilisation, die Unmöglichkeit, oder jedenfalls die Relativität, eines ethischen Diskurses.“ (Yasmina Reza)

Wiener Kind mit Berliner Schnauze



Stefanie wurde in Wien geboren, hat sich aber davon mittlerweile ganz gut erholt und wirkt stabil. Aber naturgemäß wurde ihr dort bald langweilig und so begann sie bereits im Kindergarten mit der Ballettausbildung.

Über ein Jahrzehnt später machte sie dann den Abschluss (im Ballett, nicht im Kindergarten). Dazwischen lagen ein paar interessante Jahre:

Zum Ballett kam die musikalische Früherziehung, statt der überaus beliebten Blockflöte lernte sie die langweilige Gitarre spielen, und statt Schauspielerin wollte sie mit 13 unbedingt Ärztin in Indien werden. Wir diagnostizieren hier also eine soziale Ader bei Stefanie, ungefähr zeitgleich wurde aber auch eine sehr schöne Singstimme bei ihr diagnostiziert, weshalb zum Ballett- bald der Gesangsunterricht dazu kam.

„Ich durfte ja ein musikalisches Gymnasium besuchen, meine Eltern haben meine künstlerischen Ambitionen immer unterstützt, meine Mutter spürte selbst eine starke Affinität zum Theater“, erzählt Stefanie.

Aber schon vor ihrer Gymnasiumzeit konnte sie sich auf einer großen Bühne ausprobieren. Als Kinderstatistin stand sie mit dem großen deutschen Entertainer Harald Juhnke im „Hauptmann von Köpenick“ auf der Bühne.

Die „Berliner Schnauze“ des Meisters hat Fräulein Elias wohl nachhaltig beeindruckt, denn nach ihrer Matura, dem Schauspielabschluss auf dem Vienna-Konservatorium und dem Studium der Theaterwissenschaften (oh ja, wir haben eine Akademikerin auf der Bühne) ging sie eine Olympiade lang (vulgo: für 4 Jahre) nach Berlin. Sie spielte Theater, perfektionierte den dortigen Dialekt und machte „nebenbei“ eine Ausbildung zur Modeassistentin. Eine Industrienähmaschine nahm sie als Andenken an die Zeit mit zurück nach Wien.

Gleich nach ihrer Rückkehr stürzte sie sich in die hiesige Theaterszene, machte Sommertheater, spielte im Theater Experiment und hospitierte im TAG, in der Gumpendorfer Straße. Außerdem drehte sie Kurzfilme und wurde für etliche längere Filmrollen (unter anderen für eine Folge vom „Bergdoktor“) gecastet. Zunehmend interessiert sie sich auch für die Regie, machte Workshops und Hospitanz und bereitet ihre erste Inszenierung vor.

Über Peter W. Hochegger kam sie schließlich auch mit dem tww in Berührung. In „Crash“ und in „Zweifel“ gab sie uns eine eindrucksvolle Probe ihres Könnens, außerdem gastierte sie mit der von ihr mitentwickelten Revue „Männer, aber lieb sind sie ja doch“ bei uns, wo sie auch ihr Gesangstalent unter Beweis stellte. Und jetzt erleben wir die Mitbegründerin der Gruppe „Das blaue Quadrat“ erneut im Stadl: Bei „Der Gott des Gemetzels“ zeigt sie wieder ein ganz anderes Gesicht von sich. Denn, wie sie uns verriet „Die wichtigste Rolle, ist immer die nächste, und in die steigere ich mich sehr rein.“

Das wissen und schätzen wir, und hoffen, sie noch öfter im tww zu sehen. Wer mehr über Stefanie Elias erfahren will, dem sei ihre Homepage empfohlen: www.stefanie-elias.com

Jetzt stellen Sie sich Ihnen das einmal vor!

Also, es war so. Vor ein paar Jahren, hat unsere Prinzipalin die nette Idee gehabt uns im letzten Szenario des Jahres beim Publikum und den Mitgliedern zu bedanken. Gut. Damit das auch in einem netten Rahmen geschah, haben wir immer ein paar Zeilen zur Einleitung geschrieben. Auch gut. Und damit diese Zeilen nicht zu langweilig waren, haben wir immer wieder den Teufel an die Wand gemalt und völlig unrealistische Szenarien geschildert:

- Eine Welt in der Musikerinnen, Schauspieler, Maskenbildnerinnen, Bühnenbauer, Sängerinnen, Akrobaten, Techniker und Tänzerinnen ganz alleine vor sich hin werken, ohne, dass es jemals jemand miterleben kann.
- Leere Zuschauerräume, leeres Buffet, überhaupt leeres Theater.
- Einen ganz und gar verwaisten Stadl, eine einsame Studiobühne und uns, denen das verehrte Publikum schrecklich fehlt.

Natürlich wussten Sie, liebe Leserinnen und Leser, genauso wie wir, dass das Stilmittel waren, also niemals eintretende Zustände.

Aber plötzlich wurde alles wahr! Mittlerweile haben wir schon vier Mal zusperrern müssen. Und das tww war leer, leer, leer. Da haben wir ein bisschen nachgedacht und uns gefragt, ob da jemand „ganz oben“ unsere Sätzchen falsch verstanden hat. Daher hier die Richtigstellung: So wollten wir das nicht. Im Gegenteil, wir wollen Leben, Jubel, Trubel und Heiterkeit bei uns! Und wir haben uns ganz närrisch gefreut, dass zwischen den diversen Lockdowns immer wieder echte Zuschauer zu uns gekommen sind. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich. Und wir bedanken uns an dieser Stelle stellvertretend für alle Zuschauerinnen und Zuschauer, bei unseren unterstützenden Mitgliedern. Wegen der Datenschutzverordnung haben wir den Namen eine kleine Maske umgehängt, unser Dank ist deshalb aber um nichts geringer.

Neue Mitgliederliste 2021

Walter A., Bernd A.

Dr. Karl + Dr. Monika B., Jans-Jürgen B., Waltraud B., Maria + Josef B., Dr. Eva B., Brigitta B., Maria B., Oswald B., Mag. Josef + Anna B., Gerlinde B., Dkfm. Dr. Hannes + Susanne B., Regina B., Ernst B., Rosemarie B., DI Wolfgang + Gabriele B., Franz B.

Mag. Renate D., Ignaz D., Helmut + Maria D.

Ing. Herbert + Maria E., Maria E.

Reinhard F., Marlene F, Dieter F., Richard F., Ilse F., Mag. Franz F.

Elisabeth G., Maria G., Dr.Hans + Gerlinde G.

Leopold + Sieglinde H., Dr. Kinga H., Stefan und Sabine H., Franz + Elisabeth H., Heidemarie H., Höller G., Mag. Veronika H., Ing Walter H., Mag.Dr.. Roswitha H., Richard H., Gabi + Johann H., Romana H., Ingrid H., Ruth H., Christian + Doris H., Manfred H.

Erich I.

Leonora J., Elisabeth J., Manfred J

Alfred K., Josef K., Elisabeth K., DI Gerald K., Peter K., Ingrid K., Thomas K., Johann + Ingrid K., Michaela K., Hermine K., Andrea K., Dr. Erhard K., Andrea K., Werner K., Dr. Georg K., Maria K., Karl + Christl K., Hermine K., Ilse K., Eva K., Anna K., Lucia K., Marco K.

Manfred + Gabriele L., Ludwig L., Doris L., Dr. Reinhard L., Marianne L.

Dr. Barbara M., Margit M., Franz + Helga M., Franz + Hermine M. Annemarie M.

Dr. Günther N., Christa N.

Ing. Johannes O.

Martina P., Peter P., Maria P., Franz + Ursula P., Erich + Christa P., Wilma P., Johann + Margarete P.

Helga R., Peter R., Mag. Leopold + Edith R., Klaus + Irmgard R., Mag. Sabine R., Irena R., Birgit R., Thomas R., Anna R., Thomas R.

Christin S., Albin + Edeltraud S., Georg S., Mag. Dr. Heinz + Mag.Emma S., Leopold + Christine S., Ernst + Renate S., Mag. Renate S., DI Andreas + DI Anna S., Eva Maria S., Sabrina S.

Hermine Sch., Leopold + Christa Sch, Mag.Jakob Sch., Karl + Claudia Sch., Helga Sch., Johannes + Maria Sch, Birgit + Lea Sch., Martin + Edith ,Sch., Christine Sch., Christa Sch.

Christine St, Ing.Walter + Karola St., Mag.Gerhard St., Norbert + Manuela St., Sabine St.

Brigitte T., Ing. Friedrich T., Anneliese + Leopold T., Dr. Peter + Margit T., Johann + Angela T., Denis T., Christine T. Mag. Roland W., Leopold W., Christoph W., Felix W., Ing Ernst W., Monika W., Dr. Franz W., Johann W., Ilse W., Margreth W., Sabine W., Josef W., Brigitte W.

GmbH Z., Ing. Anton Z., Anneliese Z.

Manfred und Helga S., Beatrix St., Gabriele Z.

Kartenresevierung & Information

Online: www.tww.at

Telefon: +43 2951 2909

Mail: office@tww.atDienstag 14⁰⁰ – 18⁰⁰ UhrDonnerstag 9⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter +43 2951 2909

Kartenpreise

	Normalpreis	ermäßigter Preis*
<i>Kategorie A</i>	21,-	17,-
<i>Kategorie B</i>	18,-	14,-

*Ermäßigte Karten für Mitglieder, StudentInnen bis 26 Jahren, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdiener, Raiffeisen-Jugend-Mitglieder, AK-Niederösterreich sowie ÖGB Mitglieder gegen Vorlage ihrer AK-Service-Karte bzw. Mitgliedskarte. Alle angegebenen Preise sind in €.

Bitte liebe BesucherInnen: Reserviert nur so viele Karten, wie ihr sicher braucht und bitte schenkt uns soviel Wertschätzung, dass ihr zum Telefon greift und uns rechtzeitig (also nicht erst am Vorstellungstag um 19 Uhr) Bescheid gebt, wenn euch was dazwischen kommt. **Danke!**

Richtung Prag



tww

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf
Bahnstraße 201
Tel./Fax: +43 (0)2951 2909
Mail: office@tww.at
Web: www.tww.at

www.MeineRaika.at


KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann-Pfeifer, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Druck: Flyeralarm
Verlagsort: Guntersdorf

Offenlegung: Alleiniger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel; Obfrau Franziska Wohlmann-Pfeifer, Kassier Andreas Wolf, Schriftführer Matthias Wohlmann; alle 2042 Guntersdorf 201. tww-scenario dient der Information aller Theaterinteressierten.